

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 33

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Proll's Buchhandlung; für **Bern:** Dap'sche Buchhandlung; für **Mailand und ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Grost.

(Für die Reise- und Kur-Epigonen, frei nach Schiller.)

Wohl dem, selig muß ich ihn preisen,
Der über Berge und See'n und Flur
Erst dann Gelegenheit hat zu reisen,
Wenn die Andern vollendet die Tour.
Denn das Herz wird mir schwer in den Pensionen,
Wenn ich zwischen den Kindern des Glücks,
Die auf sicheren Zinsen thronen,
Stehe als einjamer Habenitz.
Und auch der hat sich wohl gebettet,
Der aus der stürmischen Städte Welle
Zeitig gewarnt, sich heraus gerettet
In des Kurhauses friedliche Zelle.
Ihn ergreift in dem Fremdengetöse
Nicht der Rechnungen volle Gewalt;
Nimmer in seinem stillen Asyl
Kränkt ihn der Tournüre traur'ge Gestalt.
Ihm graust es nicht vor Alpenstöcken,
Deren Besitzer in Nägelschuh'n

Viel zwar des Nächsten Füßen und Köden,
Aber den Felsen zu Leid Nichts thun.
Nicht flattert's um ihn von Gletscherflehern,
Deren behandschuhte Trägerlein
Sich auf Frühstück von Wurst und Eiern —
Weniger auf die Gletscher freu'n.
Er schent sich nicht vor Konversationen,
Weil der Beschämung er gewiß,
Einem Frager aus andren Nationen
Nichts kann erwiedern als: Yes und Miss.
Er weiß, daß es beim ersten Begegnen
Eines Andern aus landskräft'gem Mund
Wird die lieblichen Worte regnen:
„Zü, bist au da, du Gh?“
In der Nachjaison ist Freiheit! Der Hauch der Preise,
Der reduzirten, er lodet leise:
Die Zimmer sind frei jetzt überall!
Und wer's nicht glaubt, der probir's einmal.